

Gemeinsam sind wir stark...

Friedensjahr 2005: Viele Bürger und Initiativen arbeiten am Jubiläumsprogramm mit

Von unserem Redaktionsmitglied
Monika Scholten

„2005 soll ein Jahr werden, das alle Bürger dieser Stadt anspricht.“ Das zumindest wünscht sich Kulturreferentin Eva Leiprand. Sie hat dabei das ehrgeizige Programm zu 450 Jahre Augsburger Religionsfrieden im Auge, das fast acht Monate lang – nämlich von Aschermittwoch bis zum Reformationstag – die Stadt in Atem halten und ungezählte Besucher nach Augsburg locken soll. Gestern gaben OB Paul Wengert und „alle Beteiligten des Festjahres“ einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten und einer Fülle von Bürger-Projekten.

Man wolle Gemeinsamkeit demonstrieren und zeigen, dass „ganz viele Menschen seit geraumer Zeit daran arbeiten, das Friedensjahr zu einem Erfolg werden zu lassen“, meinte der künstlerische Leiter des Büros Pax 2005, Thomas Höft, zur Begrüßung. Und so hatten sich denn im kleinen Sitzungssaal des Rathauses Vertreter von Kulturbüro und Regio, von den Städtischen Kunstsammlungen, dem Bündnis für Augsburg, dem Stadtjugendring und dem Büro Pax 2005 versammelt. Sie alle werden sich am Programm für das Friedensjahr beteiligen. Gekommen waren aber auch die Vertreter der Hauptsponsoren – nämlich Werner Lauterbach von der Stadtparkasse und Eugen Gleich (Sparda-Bank).

OB Wengert sprach von einem „besonderen Glanz“, das das Programm des Friedensjahres 2005 der Stadt verleihen soll. Er erinnerte an die Folgen des Augsburger Religionsfriedens von 1555 und daran wie lange es gedauert habe, den Friedensgedanken tatsächlich umzusetzen. Der Stadt sei es wichtig, die Geschichte in die Gegenwart zu transportieren und jeden Einzelnen aufzufordern, sich selbst ein Stück weit um den Frieden zu bemühen.



In jedem Schulbuch ist das weltberühmte Gemälde der Bartholomäusnacht abgebildet, das für die Ausstellung „Als Frieden möglich war“ von Lausanne nach Augsburg kommt.

Im Hinblick auf das vielfältige Programm – 150 Veranstaltungen von 70 Initiativen – sprach der OB von einer langen Vorbereitungszeit, „die jetzt Früchte trägt“. Und an die zahlreichen Aktiven gewandt, ließ Wengert erkennen, was er unter Bürgerengagement versteht: „Die Stadt muss nicht alles selber machen, sie muss aber die Initiatoren unterstützen und Anregungen geben.“ Lob zollte auch Kulturreferent Eva Leiprand all jenen, die sich mit Begeisterung für ihre Stadt im Rahmen des Friedensjahres einsetzen: „Gemeinsam sind wir stark.“

Er „freue sich in einer spannenden Phase dazu zu kommen“, sagte der neue Leiter der Städtischen Kunstsammlungen, Dr. Christof Trebesch. Er sprach speziell die zentrale Ver-

anstaltung im Friedensjahr nämlich die Ausstellung „Als Frieden möglich war“ an, die vom 16. Juni bis 16. Oktober im Maximilianmuseum gezeigt wird. „Ich bin sicher, dass wir damit internationale Bedeutung erlangen werden.“ Voraussetzung sei es, die Kunstwerke anschaulich darzustellen und sie „zum Sprechen zu bringen“.

Rund 150 Leihgaben aus aller Welt werden, so Projektleiter Oliver Zeidler, für die Ausstellung nach Augsburg kommen. Ein Glanzstück ist das weltberühmte Gemälde der Bartholomäusnacht aus dem Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne. Es zeigt die Ermordung der französischen Hugenotten durch die Katholiken während der so genannten Bluthochzeit.

Siehe Seite 56